

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Zweites Förderjahr für das Projekt „Info-Zentrum Migration und Arbeit“**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02711

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 21.04.2015 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Änderungsantrag der CSU Fraktion im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 01.07.2014: Zweites Förderjahr des Projektes „Info-Zentrum Migration und Arbeit“ im Rahmen des MBQ erst nach Evaluation Unterstützungsmaßnahme für die Geschäftsinhaber und Geschäftsinhaberinnen im Südlichen Bahnhofsviertel
Inhalt	Evaluationsbericht für das Infozentrum Migration und Arbeit und Förderbegründung für 2015/2016 Notwendigkeit einer Unterstützungsmaßnahme im Südlichen Bahnhofsviertel
Entscheidungsvorschlag	Zweites Förderjahr des Projektes „Info-Zentrum Migration und Arbeit“ wird für den Förderzeitraum 01.07.2015 bis 30.06.2016 bewilligt. Zunächst für ein Jahr, die finanzielle Unterstützung der Theatergemeinde e.V. als Interessenvertreter der im Südlichen Bahnhofsviertel angesiedelten Geschäfte für Beauftragung eines Sicherheitsdienstes
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Zuwanderung auf den Arbeitsmarkt, Tagelöhner, Arbeitsmigranten, prekäre Beschäftigung

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Zweites Förderjahr für das Projekt „Info-Zentrum Migration und Arbeit“**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02711

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 21.04.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft wurde am 1.07.2014 die Verlängerung des Beratungsprojektes „Infozentrum Migration und Arbeit“, angesiedelt beim Träger Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gGmbH, (Sitzungsvorlage Nr.14-20/ V 00565), um weitere zwei Jahre vorgeschlagen. Beschlossen wurde aber der Änderungsantrag der CSU-Fraktion, der die Verlängerung „zunächst für einen einjährigen Förderzeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2015 bis zu 111.927,00 Euro“ vorsieht. Nach einem halben Jahr soll ein Sachstandsbericht zur Evaluation des Projektes vorgelegt werden. Der geforderte Evaluationsbericht wird vorgelegt, der die Basis sein soll, um den nächsten Förderzeitraum von 2015 -2016 zu beschließen. In einem zweiten Schritt wird ein weiterer Baustein, die Unterstützung des von den Anwohnern beauftragten Sicherheitsdienstes, dem Stadtrat zur Bewilligung vorgestellt.

1. Ausgangssituation des Infozentrums Migration und Arbeit

Das Infozentrum Migration und Arbeit ist ein Beratungsprojekt speziell für Migranten aus Südosteuropa, aus Bulgarien und Rumänien. Auslösender Faktor für die Einrichtung dieser Beratungsstelle im Juni 2012 (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 08 – 14/ V 06165) war der anhaltende Zustrom von arbeitssuchenden EU-Bürger/innen aus Bulgarien und Rumänien, oft Angehörige sozial schwacher Gruppen und ethnischer Minderheiten im Herkunftsland, nach München.

Es hatte sich schnell ein Gelegenheitsarbeitsmarkt und nicht selten ein Schwarzmarkt entwickelt mit Arbeitswilligen auch ohne Papiere und legale Zugangsberechtigungen. Insbesondere das Bau-, das Reinigungs- und das Entsorgungsgewerbe sowie der Einzelhandel und die Gastronomie bieten Einsatzmöglichkeiten, die schnell und ohne große qualifikatorische Anforderungen zu besetzen sind. Es herrschen die Marktgesetze von Angebot und Nachfrage im Segment der billig entlohnten Arbeit.

Die Beschäftigungsverhältnisse sind prekär, da Arbeitsverträge, wenn überhaupt, meist mündlich und nur für extrem kurze Dauer geschlossen werden. Solche Arbeitsverhältnisse sind gleichsam jeglicher staatlichen Kontrolle entzogen: Arbeitsschutzgesetze, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Kündigungsschutz oder Mindestlöhne finden mangels Arbeitsverträge keine Anwendung. Sozialversicherung wie Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- oder Unfallversicherung gibt es dementsprechend auch nicht.

Das Südliche Bahnhofsviertel, traditionell geprägt durch ein dichtes Nebeneinander verschiedener Nutzungen, Branchen und Bevölkerungsgruppen und eines der in München internationalsten und multikulturellsten Stadtviertel, ist, insbesondere an der Kreuzung Landwehr-/Goethestraße, zur zentralen Anlaufstation für Arbeitsmigranten aus Bulgarien geworden. Damit war eine zunehmende Eskalation im Quartier verbunden, die das Sozialreferat zu zahlreichen Interventionen herausgefordert hatte. Zuletzt wurde am 16.04.2015 im Sozialausschuss über die Lage im Südlichen Bahnhofsviertel berichtet (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02516).

Vor dem Hintergrund der Bedeutung von Arbeit für die beschriebenen Probleme formulierte das Referat für Arbeit und Wirtschaft in Abstimmung mit dem Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration und dem zukünftigen Träger AWO die Eckpunkte für ein Info-Zentrum Migration und Arbeit. Schwerpunkt der Arbeit sollte die Beratung von Menschen sein, die infolge ihrer Arbeitssituation in prekäre Lebenssituationen geraten sind. Gleichzeitig werden präventive Orientierungshilfen vermittelt, die zum deutschen Arbeits-, Sozial- und Bildungssystem hinführen sollen.

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Chancen der bulgarischen und rumänischen Migranten auf dem Münchner Arbeitsmarkt zu verbessern. Unterstützt wird das Infozentrum vom Kooperationspartner „Faire Mobilität“ des DGB, der Beratungen zu arbeitsrechtlichen Fragen anbietet. Finanziert wird das Projekt durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm.

2. Ergebnisse der Arbeit des Infozentrums Migration und Arbeit

2.1 Derzeitige Situation mobiler Beschäftigter an der Ecke Goethe-/Landwehrstraße

Die Tagelöhner, überwiegend Männer die sich an der Straßenkreuzung Goethe-/Landwehrstraße aufhalten, stammen hauptsächlich aus Bulgarien. Rumänische Zuwanderer, die Unterstützung benötigen, suchen auf direktem Weg die Beratungsstelle des Infozentrums in der Schwanthalerstraße auf. Die Kreuzung ist in den Zuwandererkreisen ein bekannter Treffpunkt und dient als Vermittlungsbörse für Ge-

legenheitsarbeiten vor allem im Bau- und/oder in der Gebäudereinigungsbranche. Dort warten Arbeitswillige oft seit den frühen Arbeitsstunden auf Auftraggeber und sind bereit, auch Jobs mit miserablen Bedingungen anzunehmen.

In den Wintermonaten sind die meisten Tagelöhner zurück nach Bulgarien gefahren, doch mit dem beginnenden Frühjahr hat sich die Lage wieder verändert. Momentan halten sich täglich zwischen 40-50 Personen an der Kreuzung auf, davon viele Neuankömmlinge, die den wechselnden Personenkreis von 400-500 Menschen, die sich bisher dort regelmäßig aufhielten, weiter ansteigen lässt. Die Tagelöhner haben in der Regel keine Anmeldung, noch sind sie krankenversichert und verfügen auch nicht über Kenntnisse auf dem hiesigen Arbeitsmarkt. Professionelle Beratung, Hilfe zur Selbsthilfe und das Erlernen der deutschen Sprache sind notwendige Unterstützungsmaßnahmen, die das Infozentrum Migration und Arbeit liefert.

2.2 Erfolgreiche Integrationen in den Arbeitsmarkt

Seit Projektbeginn 2012 ist die Anzahl der in München lebenden Bulgaren und Rumänen um über 25% gestiegen (10.908 Bulgaren und 16.238 Rumänen, Stand: 31.12.2014). Auch die Zahl der Beratungsgespräche ist in diesem Zeitraum überproportional angewachsen. Die Beratungsstelle hat im Jahr 2014 mit einer Vollzeit- und zwei Teilzeitstellen (davon eine seit 01.09.2014) insgesamt **3.555 Beratungen** durchgeführt und **685 Erstkontakte** registriert. Damit stieg die Anzahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr um 46% und die der Erstkontakte um 18%. Momentan dient das Infozentrum ca. **1.600 Ratsuchenden** als Anlaufstelle und führte seit dem 01.07.2012 über **6.900 Beratungsgespräche**.

Darüber hinaus werden wöchentlich zwei kostenlose zweistündige Deutschkurse angeboten, um den Zuwanderern eine erste sprachliche Integration zu ermöglichen. Das Angebot ist jedoch begrenzt und es ist auf Grund der prekären Situation der Menschen (Obdachlosigkeit, harte körperliche Arbeit, Krankheit) nicht leicht, diese für eine Teilnahme zu motivieren.

Des Weiteren haben Arbeitsuchende in der Beratungsstelle die Möglichkeit an zwei Internet-PCs freie Stellen auf dem Arbeitsmarkt zu recherchieren. Die Mitarbeiter des Infozentrums betreuen nicht nur die Stellensuche, sie helfen auch bei der Erstellung eines Lebenslaufs, füllen gemeinsam Personalfragebögen aus oder stellen aufgrund sprachlicher Barrieren den Erstkontakt mit dem potentiellen Arbeitgeber her. Die Beratungsnehmer werden aufgeklärt, wie sie ein schon bestehendes Arbeitsverhältnis nicht wieder verlieren (z.B. Urlaubsanträge, Krankmeldungen, etc.). So konnten seit Juli 2012 nachweislich **176 Personen in Voll-** und **41 in Teilzeit** ge-

bracht werden. Darüber hinaus haben 14 Neuzuwanderer erfolgreich an Qualifizierungskursen und Ausbildungen teilgenommen und über **158** nahmen an Integrationskursen des BAMF teil. Nicht erfasst werden konnte die Anzahl der Personen, die eine feste Arbeitsstelle gefunden haben und sich anschließend nicht mehr beim Infozentrum gemeldet haben.

Durch die weiter anhaltende Perspektivlosigkeit in Bulgarien rechnet das Infozentrum auf Grund der gemachten Beobachtungen und geführten Gespräche, dass sowohl die Zahl der Tagelöhner als auch der Ratsuchenden in der Beratungseinrichtung im Gewerkschaftshaus in der Schwanthalerstraße weiter ansteigen wird. Auch die Anzahl der rumänischen Erstkontakte ist letztes Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 77% gestiegen.

Das Infozentrum Migration und Arbeit ist nicht nur eine Anlauf- und Informationsstelle für Migranten/-innen insbesondere aus den neuen EU-Beitrittsländern Bulgarien und Rumänien, die infolge ihrer Arbeitssituation in prekäre Lebenssituationen geraten sind. Mehrfach sind in der Beratung des Infozentrums auch ungarische Zuwanderer mit arbeitsbezogenen Problemen erschienen. Auch diese Zielgruppe spricht kaum Deutsch und sollte im Infozentrum Migration und Arbeit in ihrer Muttersprache beraten werden.

Fachstellen wie Sozialbürgerhäuser und Bezirkssozialarbeit haben immer wieder Fälle weitergeleitet, bei Informationsveranstaltungen der Agentur für Arbeit kamen ebenfalls Anfragen in diese Richtung. Solche Fälle landen häufig auch beim ungarischen Generalkonsulat, dessen Ressourcen in diesem Bereich allerdings begrenzt sind. Daher bat das Konsulat dringend um die Schaffung von Beratungsmöglichkeiten in ungarischer Sprache. Der Beratungsbedarf ist auch bei Migranten/-innen anderer süd- und südosteuropäischer Staaten hoch, die unter wirtschaftlichen Krisenverhältnissen zu leiden haben wie z.B. Spanier, Italiener oder Griechen. Diese Gruppen können sich an die Migrationsberatungsstellen wenden, die häufig auch ein herkunftssprachliches Beratungsangebot vorhalten. Eine solche Beratung gibt es in ungarischer Sprache in München nicht. Daher versucht das Infozentrum Migration und Arbeit, den Zugang für ungarische Migranten/-innen zu ermöglichen.

Da über die Zahl der betroffenen Personen keine belastbaren Angaben vorliegen, bietet das Infozentrum Migration und Arbeit seit Anfang dieses Jahres im engen Austausch mit dem ungarischen Generalkonsulat niederschwellig im Rahmen eines Minijobs eine 14-tägige Beratung in ungarischer Sprache an, um Menschen in prekären Lebens- und Arbeitsverhältnissen zu unterstützen. Nach einer 6-monatigen Erprobungsphase soll eine Auswertung der gewonnenen Erfahrungen stattfinden.

Aus fachlicher Sicht hat sich das Infozentrum bewährt. Es hat wesentlich mit seinem Unterstützungsangebot dazu beigetragen, dass für arbeitssuchende Zuwanderer in schwieriger Lage ein regulärer Weg auf den Arbeitsmarkt eröffnet wird.

Deshalb schlägt das RAW dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft vor, das nächste **Förderjahr 01.07.2015 – 30.06.2016**, wie in der Sitzungsvorlage Nr.14-20/ V 00565 beschrieben, in Höhe von **114.711 Euro** zu bewilligen. Die Mittel stehen im vorhandenen Budget für das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm zur Verfügung.

	01.07.2014 - 30.06.2015	01.07.2015 - 30.06.2016	Gesamt
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in Euro	Angaben in Euro	Angaben in Euro
Ausgabenplan			
Personalkosten (siehe Stellenplan)	88.364	91.016	179.380
Honorarkräfte	1.500	1.500	3.000
Verwaltungspersonal	5.330	5.462	10.792
Sachkosten	15.733	15.733	31.466
Abschreibungen (AfA)	1.000	1.000	2.000
Summe der Ausgaben	111.927	114.711	226.638
Finanzierungsplan			
Kommunale Mittel / MBQ	111.927	114.711	226.638
Gesamtfinanzierung	111.927	114.711	226.638

Die Personalkosten in Höhe von 179.380 Euro berechnen sich wie folgt:

	01.07.2014 - 30.06.2015	01.07.2015 - 30.06.2016	Gesamt
Stellenplan	Angaben in Euro	Angaben in Euro	Angaben in Euro
Projektmitarbeiter/in, E9 39 Std/Woche	45.048	46.400	91.448
Projektassistenz, E9 19,5 Std/Woche	21.931	22.589	44.520
Projektassistenz, E9 19,5 Std/Woche	21.385	22.027	43.412
Summe Personalkosten	88.364	91.016	179.380

2.3 Zukünftige Erwartungen und Aktivitäten

Aufgrund des nicht nachlassenden Zuzugs von Menschen aus Bulgarien und Rumänien ist die Beratungsstelle mit ihren derzeitigen Ressourcen und Kapazitäten voll ausgelastet. Sie muss gewährleisten, dass die Qualität der Beratungen nicht wegen der Quantität der Ratsuchenden leidet. Auch die so nötige Erstkontaktaufnahme mit den Menschen auf der Straße kann durch die Mitarbeiter des Infozentrums nicht täglich geleistet werden, da ihre Anwesenheit in der Beratungseinrichtung erforderlich ist. Deshalb soll die Verstärkung der aufsuchenden Beratung auf der Straße durch Ausbau des Sicherheitsdienstes zu einem Lotsendienst für Neuankömmlinge erfolgen.

Die Theatergemeinde e.V. stellte am 5.3.2015 beim RAW einen Antrag, den Sicherheitsdienst an der Kreuzung Goethe-/Landwehrstraße in Form einer anteiligen Finanzierung der bislang von privater Seite getragenen Kosten zu unterstützen.

Aufgrund der zunehmenden Konflikte mit ansässigen Geschäftsinhabern infolge der stetig wachsenden Zahl der Arbeitsuchenden wurde im April 2014 seitens der Anwohnergemeinschaft ein Sicherheitsdienst beauftragt. Der Dienst soll das Gleichgewicht der verschiedenen Gruppen an der Kreuzung in der Waage halten, insbesondere mit Blick auf die große Hinterhofmoschee, die im Rückgebäude Landwehrstr. 44 auf einem Privatgelände durch den Verein Islamische Union e.V. betrieben wird. Die aktuelle Vereinbarung lautet 5x8 Stunden pro Woche; die Vereinbarung ist monatlich kündbar. Pro Monat fallen aktuell gut 2500 - 2700 Euro an Kosten an. Die Theater Gemeinde (TheaGe) übernimmt die Organisation, bezahlt monatlich die Gesamtrechnung gegen Stundennachweis und stellt dann an die Beteiligten Teilrech-

nungen aus.

Beteiligt sind aktuell folgende Nachbarn:

O2 Premium Shop Soyöz
Sanas Anwälte im Verbund mit Goethe Apotheke
Lilium Brautmode im Verbund mit Juwelier Pascha
Hotel Mirabell
Gastronomie Antep Sofrasi
TheaGe München

Weitere Nachbarn, die sich nach eigener Aussage eine finanzielle Beteiligung nicht leisten können, helfen durch Infrastruktur oder Unterstützung für den Sicherheitsmann, z.B. das türkisch-geführte Cafe Retro.

Absehbar ist, dass der Fortbestand gefährdet ist, da die finanzielle Belastung durch die privaten Beteiligten auf Dauer nicht geleistet werden kann. Es würde einen Fortbestand der Maßnahme absichern, wenn sich die LHM entschließt, sich anteilig an den entstehenden Kosten zu beteiligen.

Bewertung durch das RAW:

Alle bisherigen Erfahrungen mit dem Dienst zeigen, dass der entstehende Dialog mit den Arbeitern überaus hilfreich zur Bewältigung der Gesamtsituation ist. Neben der bisher sehr erfolgreichen Konflikt- und Aggressionsvermeidung soll künftig auch eine enge Zusammenarbeit zum Infozentrum Migration und Arbeit erfolgen.

Der Mitarbeiter ist während seiner Arbeit auf der Kreuzung, in den umliegenden Straßenbereichen sowie im Vorfeld/Hof zur Hinterhof-Moschee tätig. Er fungiert als erste Kontaktperson vor Ort, spricht die Gruppen von Männern an, und erläutert in deren Muttersprache den Arbeitern die Situation und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten.

In enger Absprache mit dem Auftraggeber löst er kritische Situationen schon im Vorfeld, macht auf Schwierigkeiten aufmerksam, verweist auf Möglichkeiten, wie man sich im Umfeld der Kreuzung aufhalten kann, ohne Gehwege, Eingänge oder andere öffentliche Flächen zu blockieren. Er steuert somit die großen Menschenmengen, die sich an der Kreuzung aufhalten und vermeidet Aggressionen und Konflikte schon im Vorfeld. Er ist für die meisten Arbeiter der Erstkontakt nach der Ankunft in München und hilft ihnen somit, sich in der diffizilen Gesamtsituation an der Kreuzung zurechtzufinden, die vorhandenen Strukturen zu erkennen und wahrzunehmen. Der Mitarbeiter ist Auskunftgeber und Informationslieferant in vielfältiger Hinsicht.

Das RAW unterstützt diesen Antrag und schlägt vor, den Antrag der Theatergemein-

de e.V. in Höhe bis zu 20.000 Euro, bezogen auf ein Jahr, zu bewilligen. Ob tatsächlich die ganze Summe ausgereicht werden muss, soll von der weiteren Entwicklung im Quartier abhängig gemacht werden. U.a. soll beobachtet werden, welche Wirkung das vom Stadtrat am 25.03.2015 beschlossene Tagescafe (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20/ V 02751) als Aufenthaltsort für die Zuwanderer und zukünftige Beratungsstelle auch für das Infozentrum Migration und Arbeit, auf die Bewegungen an der Kreuzung entfaltet.

Da der Vertrag monatlich kündbar ist, besteht auf beiden Seiten eine große Flexibilität.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, die Verwaltungsbeirätin für Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Frau Simone Burger, und das Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Dem Träger **Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH** werden zur Umsetzung des Projekts „Infozentrum Migration und Arbeit“ für den Förderzeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 bis zu 114.711 Euro bewilligt. Die Mittel für das Förderjahr 2015 stehen im genehmigten Haushalt 2015 beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ auf der Finanzposition 7910.718.0000.1 Zuschuss an übrige Bereich Strukturwandel/2.Arbeitsmarkt zur Verfügung. Vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2016 stehen im genehmigten Budget Mittel aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm für das o.g. Projekt zur Verfügung.
2. Die **Theatergemeinde e.V.** erhält für den von ihr beauftragten Sicherheitsdienst eine anteilige Finanzierung in Höhe von bis zu 20.000 Euro, bezogen auf die Kosten für ein Jahr. Die Mittel stehen im genehmigten Haushalt 2015 beim Produkt 6433200 „Förderung von Qualifizierung“ auf der Finanzposition 7910.718.0000.1 Zuschuss an übrige Bereich Strukturwandel/2.Arbeitsmarkt zur Verfügung.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB III

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An den Ausländerbeirat

An die Stelle für interkulturelle Arbeit

An Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München

z.K.

Am

/